

PAPUANEU GUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

**DER JANUAR
MACHT VIELES
NEU** 1

**VERSCHIEDENE
WEIHNACHTS-
BESUCHE** 2

**MELANESIEN
KURS IN GORO-
KA** 3

**SCHULJAHRES-
BEGINN IN PNG** 4

**KURZVORSTEL-
LUNG DBTI** 5
**PERSÖNLICH &
ADRESSEN**

THEMEN IN DIE-
SER AUSGABE:

- Zu Beginn des neuen Jahres gibt es einige Änderungen
- Besuche, die die Herzen öffnen
- Der Melanesien Kurs hilft Land und Leute besser verstehen zu können
- Vorbereitungen auf das neue Schuljahr bei DBTI

Liebe Leserinnen und liebe Leser der neunten Ausgabe des Rundbriefes. Ein Sprichwort sagt, der Januar macht alles neu. Ja, wir haben ein neues Kalenderjahr begonnen. Ich wünsche allen einen ganz guten Start in das Jahr 2015 mit Gottes Schutz und Segen in der Familie und auf Arbeit.

**DER JANUAR
MACHT VIELES NEU**

Bei mir ist neu, dass ich seit dem 1. Januar in die Savio-Haus Gemeinschaft umgezogen bin. Die Savio-Haus Gemeinschaft befindet sich auf demselben Areal des Don Bosco Technological Institutes. Speziell an der Savio-Haus Gemeinschaft ist, dass sie 11 Aspiranten und zwei Seminaristen betreut. Somit gehöre ich zur Ausbildungsgemeinschaft, habe aber nach wie vor einige Unterrichtsstunden an der Schule zu erteilen. Genaueres werde ich im Februar Rundbrief berichten.

Der Weihnachtsbesuch bei unserer Nachbarsfamilie gibt Einblick in eine uns ungewohnte Lebensweise.

Der Schwerpunkt des Januar Rundbriefs liegt auf dem Melanesien Kurs, den ich vom 5. bis 23. Januar in Goroka besuchen durfte.

Nicht versäumen will ich allen zu danken, die die Missionsar-

beit in PNG und mich auf vielfältige Art und Weise unterstützt und reichst beschenkt haben. Wiederum ist ein großer Betrag auf dem Spendenkonto in Bonn eingegangen. Dieser Betrag wird derzeit überwiesen. Das Spendengeld wird eine immense Entlastung sein, um das neue Schul- und Ausbildungsjahr bei DBTI gut beginnen zu können. Danke allen, die gebetet haben, die Briefe und E-Mails sandten und für die Pakete, die mich erreichten. Danke auch dem Rotarier-Verein von Port Moresby, der uns stark unter die Arme gegriffen hat. Ein herzlichstes „Vergelt´s Gott“ allen!



Besuch bei den Karmelitinern in Bomana/
Port Moresby



Am Heilig Abend—kleine Feier nach der
Christmette im Konferenzzentrum Emmaus



Teilnehmer/innen vom Melanesien Kurs in Goroka

VERSCHIEDENE WEIHNACHTS-BESUCHE

Am 24. Dezember im vergangenen Jahr besuchten einige Studenten und Ausbilder von DBTI die Nazareth-Schwestern Gemeinschaft einige Kilometer außerhalb von Port Moresby. Das Schwesternhaus mit hübscher Kapelle und Noviziats Haus liegt idyllisch auf einer Anhöhe gelegen. Wir überblicken die sanft hügelige Landschaft sowie sehen den Brown River zu unseren Füßen. Die meist älteren Schwestern freuen sich sehr über unseren Besuch. Als kleines Geschenk übergeben wir ihnen einen großen Sack Reis, Salz und Zucker. Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Auf dem Heimweg machen wir Halt beim Karmelitinnen-Kloster in Bomana. Zuerst gehen wir zur Rezeption. Nach geraumer Zeit werden wir zum Sprechzimmer zugelassen. Die drei Karmelitinnen begrüßen uns herzlich. Wir tauschen aus, Scherzen und haben eine gute Zeit mit einander. Wir schenken ihnen ebenfalls einen Sack Reis, Zucker, Salz und eine Flasche Wein. Im Gegenzug bitten wir die Karmelitinnen um ihr Gebet für unsere Aspiranten. Ge-

genseitig wünschen wir einander gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Am ersten Weihnachtsfeiertag mache ich einen Besuch bei unseren Nachbar. Die meisten Kinder aus der Familie sind Stammgäste beim Oratorium in DBTI. Sie luden mich ein, einmal bei ihnen vorbeizuschauen. Dieses Angebot nehme ich nun wahr und spaziere in die Siedlung Vadavada. Gleich angrenzend an das Grundstück von DBTI wohnen sie. Ich dachte, es sei eine Familie. Weit gefehlt. Auf dem Grundstück wohnen fünf Familien mit vielen, vielen Kindern zusammen. Ms. Mary, die Jugendliche, die mich einlud, zeigt mir voller Stolz den großen Garten. Im Garten wachsen Bananen, Tapiok, Bohnen, Mangos usw. Sie zeigt mir die Enten – und Schweinezucht. Ms. Marys Zuhause ist eine Art großes Zelt mit Plastik-Planen vor Wind und Wetter geschützt. Alle fünf Familien stammen von einem Urgroßvater ab. Sie kommen aus der Chimbu-Provinz im Hochland. Dem Familienoberhaupt übergebe ich kleine Geschenke für die

Familien: Kekse, Früchte und Büchsenfleisch. Er freut sich fest darüber und verteilt umgehend die Esswaren an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Ich schaue den Kindern beim Skatspielen zu. Das fröhliche Treiben berührt mich enorm. Noch lange verweile ich bei unseren Nachbarn, schwatze und tausche aus. Herzlichst verabschieden wir uns voneinander und Wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit sowie ein gutes neues Jahr.



Fr. Pedro wünscht einer Nazarener Schwester frohe Weihnachten

„Gott möchte in jedem Menschen eine Wohnstatt haben. Bereiten wir die Wohnstatt, die ewig währt, vor.“
(Fr. Isidore Marmun, SDB)



Seminar der Nazareth Schwestern



Geschenke an die Schwesterngemeinschaften

MELANESIEN KURS IN GOROKA

Einmal im Jahr bietet das Melanesien Institute in Goroka einen Orientierungskurs für kirchliche Mitarbeiter/innen an, die neu nach Papua Neuguinea gekommen sind. In diesem Jahr darf auch ich teilnehmen. Aus Port Moresby sind Ms. Mayette, Sekretärin vom Konferenzzentrum Emmaus, zwei Don Bosco Schwestern Sr. Trinh und Sr. Alice sowie zwei Caritas Schwestern Sr. Mazzarello und Sr. Foila dabei. Insgesamt treffen am Montag, 5. Januar 23 Teilnehmer/innen aus den verschiedensten Provinzen von PNG in Goroka ein. Wir sind im Kefamo Konferenzzentrum untergebracht, das den Steiler Missionaren gehört (SVD). Die 23 Teilnehmer/innen stammen aus 14 Ländern: Malawi, Madagaskar, Schweiz, Polen, Brasilien, Chile, Philippinen, Myanmar, Korea, Australien, Vietnam, Indien, Italien und Argentinien. Erstmals seit das Angebot besteht (1969) sind die Teilnehmer/innen allesamt katholisch. Einzig unser Leiter Nick Schwarz ist der Lutherkirche angehörig. Es nehmen 10 Schwestern, sieben Priester und sechs Brüder teil. Ganz kompetent werden wir vom Steiler Missionar Pater Franco Zocca begleitet. Wir lernten enorm viel über die Traditionen in PNG, über die Bräuche, die Blutsverwandtschaft (Kinship und Wantok-System), über die Politik,

die Wirtschaft, Naturschutz, Kirchen in Melanesien usw.

Enorm bereichernd ist der Austausch unter uns Missionarinnen und Missionaren.

Wir unternehmen viele Exkursionen und lernen so Land und Leute besser kennen. Wann immer sich eine Möglichkeit anbietet, such ich Kontakt mit den Einheimischen. Dabei kann ich nicht nur viel Wissenswertes erfahren, sondern kann gleichzeitig das Pidgin Englisch etwas aufwerten.

Unvergesslich bleiben die Spiele-Abende, die wir jeweils am Samstag Abend veranstalten. Höhepunkt ist der kulturelle Abend am letzten Tag. Schon am Nachmittag beginnen wir mit Proben für die traditionellen Tänze und Aufführungen. Fast alle Teilnehmer/innen kochen ein landestypisches Gericht. Ich bereite eine Schweizer „Rösti“ zu. Nach der gelungenen Einstimmung beim reichhaltigen Abendessen-Buffet—einige Gerichte sind so scharf, dass ich sie nicht essen kann -

führt jede Ländergruppe etwas Traditionelles auf. Erstmals erlebe ich eine indische Schwester und ein indischer Pater,



Vortrag im Kefamo Konferenz Zentrum von Jack Urame aus der Chimbu Provinz.



Schwester Joseena bereitet ein indisches Gericht zu.



Sr. Joseena, OLG und Fr. Joseph, OFM CAP beim Tanzen zu Disco Musik am Abend der Kulturen.

die zu Disco Musik tanzen. Ganz eindrücklich sind die Beiträge aus Polen, Korea und Vietnam.

Für mich war der Melanesien Kurs enorm bereichernd. Viele Dinge wurden mir klarer. Andererseits kamen auch neue Fragen auf. Vor allem für die Zukunft sehe ich für PNG und Solomon Island große Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Vor allem der Wechsel von der Tradition zur Moderne. Ein spannender Prozess, der zu begleiten und mitzuverfolgen sich lohnt.



Leben in den Siedlungen außerhalb Goroka



SCHULJAHRESBEGINN IN PNG

Am Freitag, 30. Januar finden sich alle Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schulen in der Diözese Port Moresby in der St. Peter Chanel Kirche ein. Der Eucharistiefest steht der Erzbischof von Port Moresby John Ribat, MSC vor. Nach der Predigt werden alle Schulleiter zum Altar gerufen. Auch Fr. Ariel Macatangay von DBTI reiht sich ein. Alle Schulleiter/innen, Ausbilder/innen und Lehrer/innen erhalten eine Kerze. Das

len und Einrichtungen zurück.

Beim Don Bosco Technological Institute laufen die Vorbereitungen für das neue Schuljahr auf Hochtouren. Laufend schreiben sich Studenten/innen ein. Die Ausbilder/innen bereiten die Werkstätten vor, kaufen das Verbrauchsmaterial ein und schreiben die Referenzhefte (Module) für unsere Studenten/innen. Gleichzeitig plant die ganze Belegschaft von DBTI das Schuljahr 2015.

Nach einem würdigen Don Bosco Fest am Samstag, den 31. Januar mit Hochamt, feierlicher Vesper und Begegnung mit der Don Bosco Familie folgt am darauffolgenden Sonntag die Versprechensfeier für die gottgeweihten Schwestern und Brüder. Wiederum steht Erzbischof John Ribat vor. Gefeiert wird im Schrein von DBTI. Gleichzeitig wird das Jahr des gottgeweihten Lebens eröffnet. Wir erneuern unser religiöses Versprechen und treffen uns anschließend zu einer Begegnung im Konferenzzentrum Emmaus. Neuankömmlinge stellen sich vor. Es gibt eine große Agape-Feier.

Am Montag, 2. Februar ist es soweit. Das Akademische Schuljahr bei DBTI beginnt.



Der Rektor von DBTI Fr. Louie Castaneda, SDB begrüßt die neuen Studenten/innen bei der ersten Morgenansprache am Montag, 2. Februar

Etwa ein Drittel der rund 600 Studenten/innen von DBTI finden sich zur ersten Morgenbesammlung ein. Der Rektor Fr. Louie Castaneda begrüßt alle herzlich. Er unterstreicht das Motto von DBTI: „Kompetenz und Charakter“ mit bewegenden Worten. Nach der Begrüßung beginnt der Schultag mit der Reinigung der Klassenzimmer, Werkstätten und Umgebung. Alles ist noch frisch und nicht gefestigt. Noch viele neue und mehrjährige Studenten/innen werden zu DBTI stoßen. Noch viele Aufgaben und Projekte stehen an. Dies wird dann in den folgenden Ausgaben beschrieben.

„... umarmen wir die Zukunft mit Hoffnung.“ (Papst Franziskus)



Versprechensfeier für alle Lehrerinnen und Lehrer der Diözese Port Moresby

Licht soll Symbol sein für Gottes Gegenwart. Alle werden aufgefordert, das Licht Gottes, die Gute Nachricht den Schulkindern und Jugendlichen in den Einrichtungen zu vermitteln. In der Gegenwart des Erzbischofs machen wir ein Versprechen zur Ganzhingabe an die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Mit dem Segen des Erzbischofs gehen wir gestärkt in unsere Schu-



Reinigung des Klassenzimmer am ersten Schultag



Eröffnung des Jahres des gottgeweihten Lebens mit Erzbischof von Port Moresby John Ribat, MSC

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt als Fachhochschule. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik an sowie einen Bachelor in technischer Berufsausbildung an. Gut 600 Studenten/innen werden für das neue Schuljahr erwartet.

SPENDENMÖGLICHKEIT

Wer DBTI und die Anliegen der Delegation von Papua-Neuguinea & Solomon Islands unterstützen möchte kann dies gerne wie folgt tun:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“ Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.



SCHLUSSPUNKT

Als ich von Goroka zurückkomme, erwarten mich in der neuen Gemeinschaft im Savio-Haus eine gute und eine weniger gefreute Nachricht. Gut ist, dass nach fast einem Jahr die Wasserleitungen in den oberen Etagen im Savio Haus wieder Wasser führen. Die ungefreute Nachricht ist, dass vor drei Tagen unser Wasserturm eingestürzt ist und somit gar kein Wasser mehr fließt. Zum Glück gibt es noch andere Wasserhähnen auf dem Schulgelände mit Anschluss an das Wasser der Stadt. So können wir mit Eimern Wasser in die oberen Etagen tragen. Der Wasserturm stürzte ein, weil der

Turm über viele Jahre nicht gewartet wurde. Das Holz begann marode zu werden und das Meeresklima setzte den Stahlträgern zu.

Achten wir im neuen Jahr, im eben begonnen Schuljahr in PNG, dass der Unterhalt und die Pflege—auch der Beziehungen nicht zu kurz kommt. So hoffe ich auf ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit, herzlichem Austausch und vielen bereichernden Momenten. In tiefer Dankbarkeit und mit inniger Verbundenheit.

Herzlichst

Reto Wanner



Einsturz unseres Wasserturms bei DBTI

Weitere Bilder auf der Dropbox :

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/FfxFZJ_FwY